

der Infanterie erzählte mir, daß er mehrere seiner Soldaten mager werden sah; er ließ sie beobachten und entdeckte, daß diese Leute, die kein Geld hatten, sich einen Teil der Nahrung abdarbten, um ihn, wenn sie ausgingen, ihren Mädchen zu bringen. Man glaubte der Unordnung zu begegnen, wenn man jeden Soldaten am Tore der Kaserne durchsuchte, aber dadurch wurde nichts gewonnen; die Weiber kamen zur bestimmten Stunde in die Nachbarschaft, und die Stücke Brot wurden ihnen durchs Fenster oder über die Mauer zugeworfen.

Ein Privatmann, welcher in der Nähe von den äußeren Boulevards ein Stück Land zwischen der Barrière des Vertus und der von Saint-Denis besaß, errichtete mehrere Reihen von Baracken, nur aus Brettern und Erde gebaut, daß sie in vieler Hinsicht einem Schweinestalle oder Hühnerhause weit nachstanden. In wenigen Tagen waren diese Baracken von Lumpensammlern, Hundehändlern, Bettlern und anderem Gesindel angefüllt, welche hier alle Arten tierischer Abgänge aufhäuferten und zurichteten; der größte Teil dieser Bewohner bestand aber aus Dirnen, die zu der beschriebenen Klasse gehörten. Die Soldaten eines Regiments, das in einer Kaserne in der Nähe untergebracht war, gewannen den Ort bald lieb und kamen nicht heraus; in kurzer Zeit vervielfältigten sich die Krankheiten unter ihnen auf eine schreckliche Weise; oft kamen sie geschlagen oder beraubt zurück, denn eine Menge Vorübergehender wurden in der Nähe angehalten und geplündert. Endlich brachte der Oberst seine Klagen an, und die Stadt benutzte den Umstand, daß die Baracken in zu nahem Bereiche der Mauern waren, um sie alle niederreißen zu lassen.

Keineswegs in solchen Löchern halten sich die Soldatenmädchen bei der Militärschule im Dorfe Vaugirard und einigen benachbarten, anderen Orten auf. Sie sind hier immer haufenweis vereinigt, und bringen den Tag in Schenken, in den hinten angebauten Buden der Wein- und Branntweinkneipen und derer zu, die sie spielen und tanzen lassen. In allen solchen Häusern gibt es sogenannte schwarze Kabinetts, und mehrere sind so eingerichtet, daß sie die Flucht der Mädchen begünstigen, wenn etwa die Polizei sich ihrer zu bemächtigen sucht. Man muß hierbei bemerken, daß alle die genannten Schankwirte recht gut wissen, wie die Dirnen Gäste herbeiziehen, und darum alles aufbieten, um sie selbst in ihre Buden zu locken. Manche teilen mit ihnen so-